

Gesangverein Wiesbadener Männer-Club.

Fastnacht-Sonntag, 20. Febr.:

Grosser Masken-Ball

nebst Vertheilung von
10 werthvollen Preisen
für die schönsten und originalsten
Damen- und Herren-Masken, in
sämmtlich prachtvoll decorirten Räumen des
Römer-Saal
(Dohzheimerstrasse).
Unsere verehrten Mitglieder und deren Angehörige, Freunde und Gönner des Vereins, sowie ein gehobtes Publikum werden zu diesem schönen und allgemeyn beliebten Maskenfeste mit dem Bemerken höflichst eingeladen, dass für **Maskenspiele** und **scherzhafte Ueberraschungen** mancherlei Art bestens Sorge getragen ist.

Karten à 1 Mk.

für **Masken** und **Herren** (jeder unmaskirte Herr ist berechtigt eine Dame frey einzuführen, jede weitere Dame zählt 50 Pf.) sind im **Vorverkauf** bis **Fastnacht-Sonntag Mittag 2 Uhr** zu beziehen durch die Herren: **J. Chr. Glüchlich**, Nerostrasse 2, **Carl Grubberg**, Cigarrenhdlg., Goldgasse 21, **Max Brügg**, Uhrmacher, Michelberg 20, **W. Dreger**, „Zum Rosengärtchen“, Tausstr. 42, **A. Epple**, „Zum Mauritius“, Maurkinstasse 1, **J. B. Fuhr**, Matherdegeschäfft, Goldgasse 12, **Louis Mutter**, Schreibmat-Handlg., Kirchgasse 64, **H. Jung**, Friseur, Wilhelmstr. 8, **A. Kahlert**, Privatrest., Dehospessmann 1, **Carl Noll**, Cigarrenhandlung, Bahnhofstrasse 6, **W. Montpelier**, Bäckereimeister, Albrechtstrasse 14, **C. Schick**, Speereihandlg., Paulbrunnenstrasse 13, **C. Soult**, Restaurant „Zur Maliner Bierhalle“, Manergasse 4, **L. Weigand**, „Römersaal“, Dohzheimerstrasse 15, und im Vereinslokal, „Zur Krönenhalle“ bei Herrn **J. Geyer**, Kirchgasse 80.

Entree an der Kasse 1 Mk. 50 Pf.

Unsere Mitglieder, welche sich zu maskiren beabsichtigen, wollen ihre Karten bei unserem Präsidenten, Herrn **H. Baumgarten**, Dohzheimerstrasse 18, in Empfang nehmen; **unmaskirte Mitglieder** bedürfen besonderer Karten nicht.

Der Vorstand.

NB. Nur diejenigen Masken haben Anwartschaft auf Preise, welche von **1/2 11 Uhr** an im Festsale sind.

Wiesbadener Militär-Verein. Montag, den 21. Februar cr., Abends 8 Uhr anfangend:

Großer Maskenball

im Saale des Rath. Gesellenhauses, Dohzheimerstrasse.

Concurrenz um 7 Preise
(4 Damen- u. 3 Herren-Preise).

Eintritt für Nichtmitglieder (Masken wie Nichtmask.) **Mk. 1.50**, eine Dame (unmaskirt) frei, jede folgende zahlt 50 Pf.

Die verehr. Mitglieder werden gebeten, ihre Karten vorher bei unserem Kassirer, Herrn **Emil Lang**, Schulgasse 9, zu ermäßigten Preisen in Empfang zu nehmen. Karten für Nichtmitglieder sind ebenfalls da zu lösen.

Kassenpreis 2 Mk.

Masken, welche nach 10 Uhr eintreffen, bleiben bei der Concurrenz unberücksichtigt.

Närrische Abzweigen beliebt man am Saaleingang in Empfang zu nehmen.

Schulpflichtige Kinder haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Die billigste Masken-Verleih-Anstalt

von
Jacob Fuhr, Goldgasse 12.



Herren- und Damen-Masken - Junges, Dominos in leichter Kostüm, Masken, Veranden, Gesicht - Masken, Damen-Costüme von 1.50 bis 20 Mk., Präge u. dergl. mehr. 1086

Anfertigung nach Maß sehr billig.

Gummi-Artikel

en gros. Pariser General-Depot, prima Waare. en détail. **Paul Wielisch, Kirchgasse 23, 2. Etage.**

36. Nicol. Kölsch, 36.

Kgl. Hoflieferant, Friedrichstr. 36.



Juwel-Gasglühlicht-Brenner

Mk. 3.25.

Concurrenz-Brenner,

besser als Auer, Mk. 4.25.

Glühkörper, la la, Mk. 0.90.

Gasglühlicht-Birnen.

Größtes Lager am Platze in
Gas-Kronen und elektrischen
Beleuchtungs-Gegenständen.
Badeöfen, Badewannen,
Closets, Spültische.
Waschtische und Gaskocher.



Kocher-
Gasöfen.
Kochherde.

Elektr. Heizapparate.
Kohlenöfen.

Erklärung!

Der Einwohnerschaft, sowie unseren Mitgliedern geben wir hiermit bekannt, daß der unterzeichnete Vorstand den seitherigen Vorsitzenden des Vereins, **Kaufmann Franz Heidecker** hier, in der gehörigen Vorhandlung aus dem Verein ausgeschloffen hat.
Die Geschäfte werden von dem 1. Secretär, Herrn **C. Lübbert**, Kirchgasse 9, geführt.
Der Vorstand des C.V. „Wiesbadensia“.

Soeben erschienen:
Weitere 15 Künstler-Post-Karten von Mitgliedern der hiesigen Hofbühne.
Vorrätig in allen Buch-, Musik- und Papierhandlungen. 3078
Heinrich Gless,
Buchhandlung,
Rheinstrasse 27 (neben der Hauptpost).

Garantie gute Bedienung!
Zofel-Wafl-Gelüch,
drei Mal tägl. frisch gebackt, junge, fett gemischt, 4-5 Suppen- oder Brühwürmer, 3-4 Speck-Eintren oder eine Gans u. eine Krute Mk. 4.70, 10 Pfund beste Natur-Butter Mk. 6.50, 10 Pfund best. Tafelbutter Mk. 4.50, halb Butter, halb Honig Mk. 5.50, 10 Pfund Rindfleisch, entbeirt u. fett, Mk. 4.30, 10 Pfund beste Tafel-Weidel Mk. 2.50, Gänsefedern, neue weiße, fein geschliffene, daunenreiche, 10 Pfund, 2.10, Halbdaunen Mk. 2.40, do. ungeschliffen, 10 Pfund, Mk. 1.80, Alles je 5 Pfund gratis portofrei geg. Nachfr. Muster gratis. (Rhein-Str. F 12570a) P 2
B. Goldstein, Surber 3, via Breiten.

14 Pf. Neue Malta-Kartoffeln 10 Pfund, Mk. 1.35.
18 Pf. Dauer-Macaronen 10 Pfund, Mk. 1.60, 1873
4 Pf. Cronen per St. 6, 8 u. 10 Pf. im Dqd. billiger.
3 Pf. Hochwürstlinge 10 St. 25 Pf.

J. Schaab, Grabenstr. 3, Haderstr. 19, Sedanplatz 3.
Messmer Thee
in Originalpackung empfiehlt
P. Enders, Michelsberg 32.
Teleph. 195.

Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zwicker, feine Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder eingetroffen. Ansehen und Probiren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst. 1455
Wiesbaden. Kaufhaus **Caspar Führer**, 48. Kirchgasse 48. Telephon 309.

F. Gundlach's
Taunus-Hotel und Wein-Restaurant,
Mainz. Bahnhofstrasse. Mainz.
Gute Weine u. fertige Speisen
Verbunden mit der wiedereröffneten
„Rheinischen Bierhalle“
Märzen-Bier,
Münchener Kochelbräu und
Pilsener bürgerl. Bräuhaus.
(No. 29728) F 88

Hauptquartier der Ranzengarde.
F. Gundlach's Wein-Restaurant,
Grosse Emmerausstrasse 30,
Mainz. Mainz.
Während der Fastnachtstage
empfehle meine
guten Weine, sowie warme Speisen
zum sofortigen Serviren.
(No. 29728) F 88

Hauptquartier der Prinzengarde.
Cacao (garantirt rein) von 1.40 Mark an.
Adolf Haybach, Wehrstrasse 22.
Wegen Räumung
Syruppyramiden, kräftig, trocknar, von 1 Mark an zu verkaufen.
Carl Fractorius, Gärtnerstr.
nur Selbstabholer 32.

Dr. Dent. Oudschaus,
approb. Arzt in Holland.
Sprechst. für **Kneipp'sche Heilverfahren** Dienstag und Freitag von 9-11 1/2 Uhr, Ecke Museumstrasse, Central-Hotel, 2 St.

THEE-MESSMER

Berühmte Mischungen Mk. 2.80 und 3.50 per 100 Probepackete 60 und 50 Pf. (Pa. 402/1) F 86
Carl Mertz,
Wilhelmstrasse 19.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 80. Abend-Ausgabe.

Donnerstag, den 17. Februar.

46. Jahrgang. 1898.

Ich für meinen Theil habe stets geachtet, daß es um das Wert eines Romanchriftstellers oder eines Dichters im Verhältnis zu seiner Person ebenfalls bestellt ist, wie um die Kaufleute im Verhältnis zur Waare; diese muß in ihren Köpfen Werts haben, die für ihre Emulsion klingen.

J. J. J., in einem Briefe an Jola.

(Schluß)

Der „flotte“ Lieutenant.

Novellette von A. Schober.

Seiner Ehre! Die Stirn röhrt sich ihm! Arg genug ist es schon bestellt um diese Ehre! Die letzte Stunde, in welcher er ein reines Mädchen, das er niemals heirathen kann, küßt, hatte den einst so blanken Schild mit einem neuen Flecken verunreinigt. Dem schönen Feltz bleibt kein anderer Weg, als der Geliebten seine verzweifelte Lage klar zu legen, ihr unter den wildesten Selbstanklagen seine ganze leidenschaftliche Vergangenheit zu beichten, sie um Vergebung anzusuchen. Irene bleibt stumm. Nur ihre Augen hoffen sich minutenlang starr, wie hülfesuchend auf Feltz, und ihre Hand ruht nach dem Herzen.

Mit unglücklicher Höheit, ohne das herkömmliche Verfluchen des Schuldigen des Vaters und Bruders, zieht sich das Mädchen aus der Situation. In ihrem Innern suchte Irene von jenem Tage an verzweifelt nach einem Vorwand, weiter zu leben! Sie sehnte ein Martyrium herbei, damit die Beschimpfung abzuwaschen, die man ihr angethan. Sie hätte nicht lange zu suchen. Es kam auch Licht, daß ihr einziger Bruder, seines Vaters Stolz, sich in ähnlicher Lage wie der Lieutenant Brandt von Giesfeldt befand, verschuldet über Kopf und Kragen, und seine andere Wahl für ihn blieb, als die zwischen Amerika, einer Insel oder einer Geldheute.

Ihre noch der Vater von der Sache erfuhr, reiste Irene den Bruder. Sie reichte einem altenden Manne, dessen Millionen sich elageten, den verdächtigen Glanz der Familie wieder aufzurichten, ihre Hand. Sie opferte sich, nur um weiterleben zu können!

Als Feltz von der Sache erfuhr, starrte er einen Augenblick, wie blass geworden, vor sich hin und fiel dann bestimmungslos in seinen Stuhl zurück. Als er zu sich kam, war er verändert, zerstreut, possiv. Ihn freute nicht mehr auf der Welt. Er versank in eine anhaltende Gemüthsdepression und hatte den letzten Rest von Selbstachtung verloren.

Um diese Zeit fiel es seinem Hauptmann, einem menschenfreundlichen Manne, ein, Feltz einen Dienst zu leisten — unerwartet. Geheißend auf der Verwundung seines fesselten Lieutenants, schrieb er heimlich dem alten Obersten Giesfeldt, er möge den Schilling von Sohn durch eine gewisse goldene Medaille doch ein wenig aufpuffern.

Und eines Abends sah Feltz mit verzerrtem Gesicht an seinem Schreibtisch. Vor ihm liegt ein Brief des Vaters, in welchem derselbe sich löst von dem Sohne, ihn den Schandfleck der Familie, den Verführer seiner Schwester Lebensglück nennt.

Ein blutige Wut steigt in die schönen verwüsteten Züge des jungen Offiziers. Der 9000 Mark, mit denen ihn seine Familie zu retten gelangt hat, find das Betrugsgut seiner Schwester gewesen, heiliges Gut! Und er hat es durch die Reue gesagt, verpielt, verjubelt! Waghend begräbt er sein Gesicht in den Händen. Er erinnert sich, daß die kleine

Hanni seit ihrem achtzehnten Geburtstag mit einem älteren Premier versprochen ist, und daß er, Feltz, in einem Jahr ungefähr von der Angelegenheit nichts mehr gehört hat!

Die Reue schneidet sich ihm zu. Sein Blick streift über den Wollentasten hin. Ob er es versucht, mit Blut die Flecken von seiner Ehre abzumachen? Was ob dadurch seine Schulden bezahlt, der Schwester verlorne Hoffnungen hergestellt würden!

Er zieht den Schnurrbart durch die Zähne, er malt mit der Feder Fragen auf die roten Aufschläge seiner Uniform, er denkt sich das Hin und Wund. — Die ganze Nacht liegt er brütend da. — Seine Seligkeit würde er ja verpfänden, könnt' er damit seinen Leichtsinn sühnen!

Und als der Tag hereinbricht, da hat der schöne Feltz einen Entschluß gefaßt. Ireneus Thut soll ihm ein Beispiel sein! Er, der Freieste der Freien, wird sich in Ketten begeben, er wird eine reiche Frau nehmen, sich rangieren, und vor Allem des Schwesterchens Lebensglück neu begründen. Er redt sich. Ihm kann's ja nicht fehlen, ihm, dem die Müdel beinahe auf dem Präsentirteller angetragen werden.

Mit müdem Lächeln bezieht er sich daran, noch einmal den „Schwenderdäber“, den „verschäudten Keel“ hervorzukehren. So müd, so abgetrieben, so ohne Schind kommt er sich vor. Aber dem gesteckten Ziel rückt er bald nahe. Ein reizendes Goldfischchen geht ihm sehr schnell ins Netz. Seine Halbungen sind so weitgehend, daß die Eltern des Mädchens eine halbtägige Anklage erwarten dürfen.

Da begreift er von Neuem Irene. Ihr weißes Gesichtchen ist schmal geworden, die Hüfte wie erparnt unter einem namenlosen Entsetzen. Mit einem großen verzehrenden Blick wendet sie sich zu ihm! Bolle Mitleid erwacht die zur Ruhe gezwungene Sehnsucht in Feltz, ihn erreicht ein Gel vor dem Plan, sich durch eine Heirat ohne Liebe zu rangieren. — Beinahe brüht zieht er sich aus dem reichen Hause zurück. Unter den Qualen und Bohnen seiner auferstandenen Liebe kommt's ihm kaum zum Bewußtsein, wie weit er in seinem Drange, sich die reiche Braut zu gewinnen, schon ging. —

Und dann erfolgt eine Katastrophe. Der Bruder des compromittirten Mädchens sucht Feltz auf, — mühet dem Geldmann zu, darum gewinkt zu haben, daß der alte Kommerzienrat M. vor dem Bankrott stehe. Feltz hant dem vor Horn über alle Grenzen gerissenen jungen Menschen die Reizeitsche wie die Ohren.

In dem Duell, das zwei Tage später stattfindet, der fawallermäßigen Säure für alles Luftschloß, schießt Feltz seinen Gegner über den Haufen! Ohne Absicht, durch die Tode des Zufalls! Er hatte dem jungen Mann einen Denzettel geben wollen, nichts weiter, als einen Denzettel — und tödtete ihn!

Von diesem Augenblick an ist das verwegene Lächeln für immer von dem Gesicht des schönen Feltz verschwunden!

Stundenlang sitzt der durch das Spiel bösester Mächte vor sich selber zum Verbrecher Gewordene in einem Winkel seines Zimmers, die Pistolen des Vaters auf den Knien. Leben und Ende verschiedener Kameraden steigt vor ihm auf. — Da ist der kleine M. von den Hirschenbusaren, da ist Bolso von L., der schweidige Dragoner — und dann G. von Feltzens eigenem Regiment! Sie Alle sind hinausgetollt aus dem Leben, die Pistole in der Hand, nachdem sie genügend leidenschaftliche und schlechte Handlungen, sowie eine unabwägbar Schuldentast auf sich gehäuft hatten.

Feltz schüttelte trüb den Kopf. Den Weg, den er schneiteste, darf er nicht gehen. Wie sprach sein Vater? „Halte Deine Ehre blank!“ Und wenn er das verabsäumt hat, so muß er versuchen, die bestedte wieder zu reinigen — so oder so!

Er lehnte die stehende Stirn gegen den Lauf der Pistole. Als ob sein blühendes armenisches Blut im Stande wäre, all die furchtbaren Flecke von dem Schild der Ehre fortzubaden! Als ob der Pulvertrieb ein Hammer sei, der alle Verpflichtungen gegen unbezahlte Dienstveranten zu verlöschen die Macht besitze!

Ein geistliches Lachen zerrt Feltz' Lippen fort von den Zähnen. Ob er Kellner wird drüben in Amerika? Wie der J. und der L., ein paar „aufgeklogene“ Kameraden? Es soll ja in New-York ein Hotel bestehen, in welchem nur um die Gabe gegangene Offiziere, darunter Grafen und Barone, servieren? „Da ha ha ha!“ Der schöne Feltz Kellner! Ein wildes Schlachten durchstürtet den durch die vielen schlaflosen Nächte, das ewige Grübeln, die wüthende Verzweiflung widerstandlos gemachten Körper. Der Lieutenant Brandt von Giesfeldt, der schneidigste Offizier des Regiments, weint, weint Tränen wüthlicher, edler, unerfüllter Ehre!

Und diese Tränen waschen den erst en Flecken fort von seiner Ehre!

Feltz ist aufgekanden, jetzt ganz fest, ganz ruhig. Er hat einen Entschluß gefaßt. Er wird seinen Abschied einreichen und dann —

Ihm ist zu Muth, als ginge es in die Schlacht, in ein Streiten auf Leben und Tod. Aus seinen Augen leuchtet Muth, ein freudiges Muthen läßt sein Herz müßig klopfen. Er weiß es, daß er nicht zurückkehren wird aus dem Kampf, aber er wird seine Ehre reinigewaschen haben!

Kurze Zeit darauf ist er in Amerika, in dem Land, wo das Geld auf der Straße bauert es, bis Feltz auch den letzten seiner Schulden in der Heimath bezahligen, der Schwester das einst so freudig gebrauchte Opfer reichlich vergüten kann! Vom Vater erhält er einen Brief voller Stolz und Freude über den Sohn, den er „damals“ als den Schandfleck der Familie bezeichnen mußte! Feltz hat nichts weiter zu thun auf der Welt. Freilich ist er auf dem Wege, ein wohlhabender, ja reicher Mann zu werden, aber nach all dem Trauen und Stürmen des Lebens gelüftet's ihn nur noch nach Ruhe — nach der letzten, unüberbarten Ruhe. Und dann —! Er ist Soldat gewesen mit Leib und Seele — nur in des Königs Rod könnt' er sich glücklich fühlen.

Eines Tages öffnet er jenen kleinen Koffer, der ihn als sein einziges Gepäck aus der Heimath begleitet hat, als er sich für die neue Welt einstellte — und der eine seiner Uniformen enthält, sowie Helm, Schärpe und Portree — — Leuchtenden Auges legt er Alles an. Und dann greift er mit fester Hand nach den Pistolen seines Vaters. —

Ein Mh, — ein Knall. — Auf des „schönen Feltz“ weiterdurchstürtem Todten gesicht liegt ein zufriedenes Lächeln.

Der Schild der Ehre über seinem Grabe wird blank sein!

Was soll meine Tochter werden?

Seltene Gelegenheit zur vollkommenen Ausbildung in allen Computirarbeiten. Lehrgangswahl! Wörthstraße 51, Bart.

Schinken,

4 bis 6 Pfund schwer, a 66 Pf. Kollschinken per Pfund 80 Pf., Schweine-Raden, ohne Knochen, 80 Pf., 1. geräucherter Speck per Pfund 65 Pf., bei 5 Pfund 80 Pf., Bierschinken per Pfund 75 Pf., 2. 5 Pfund 70 Pf., garantiert reines Schweinefleisch per Pfund 65 Pf., 2. 5 Pfund 65 Pf.

F. Müller, Neurostraße 23.

Kamerun-Cacao,

garantirt deutsches Colonialproduct, höchste Auszeichnung für Nahrungsmittel, empfohlen!

P. Enders, Michelsberg 32.

Telephon 195.

Zeltower Rübchen Vid. 25 Pf.

empfehlen! Kirchgasse 52. J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

Schweinefleisch,

garantirt rein, per Pfund 62 Pf. 1873 J. Rauch, 18. Währstraße 13, Ecke der Dönergasse.

Neue Malta-Kartoffeln

billigste bei J. Rapp, Goldgasse 2. 1947

Jacob Ulrich, Metzger,

Friedrichstraße 11, empfiehlt in bester Waare billigt! 1016 Ausgewähltes Rierensett und Schweinefleisch. Spitzen, ächte und imitirte, Händchen, Federn, Handschuhe etc. v. sorgfältig gewaschen. Bazararbeiten aller Art. 1088 Anna Katerban, Geisbergstraße 24, Bart.

Leiset Alle!

Herrn-Anzüge werden unter Garantie nach Maß angefertigt, Hosen 3.50 Mt., Ueberzieher 10 Mt. Kleider 6 Mt., sowie getr. Kleider ger. u. reparirt bei H. Kleber, Herren-Schneider, Kaiserstr. 6, Stb., nahe Wilhelmstr. Reichs-Müller-Kolleg. 1873 Ein gewaschen, oder nach gut erhaltenen Preis ist billig zu verkaufen Lombardstraße 10, 2.

Reinste Backsche per Pfd. 12 Pf., 10 Pfund Mk. 1.— Adolf Haybach, Wellstrasse 22.

Frische grüne Häringe,

Um für die eingehenden Frühjahrs-Artikel Raum zu gewinnen, verkaufen die noch vorräthigen

fertigen Morgenröcke,

„ Matinées,

„ Hauskleider

mit bedeutendem Verlust.

S. Guttman & Co.,

Webergasse 8.

1801

